



Implizite Theorien von Intelligenz bei Lehramtsstudierenden

Franziska Froberg, Anne Deiglmayr
Empirische Schul- und Unterrichtsforschung

Fragestellung

- Ausgangspunkt: *Implicit Theories of Intelligence* von C. Dweck (Dweck, 2000)
 - *growth und fixed mindset*
 - günstig ist ein *growth mindset* (Vorstellung der Veränderbarkeit von Intelligenz / Fähigkeiten)
- Welche impliziten Theorien von Intelligenz haben Lehramtsstudierende?
 - Ist Dwecks Skala zur Messung von Mindsets hierbei ein nützliches Maß (Dweck, 2000)?
- Unterschiedlicher Gebrauch von „Intelligenz“ im englischen vs. deutschen Sprachraum → Frage nach einer angemessenen Übersetzung (vergl. Ziegler, 2001)
 - hier: Vergleich von zwei Übersetzungsvarianten („Intelligenz“ vs. „grundlegende Fähigkeiten“)

Ergebnisse

Legende	
1	Man hat eine bestimmte Intelligenz und kann auch nicht viel tun, um diese zu ändern.
2	Meine Intelligenz ist etwas an mir, an dem ich wenig ändern kann.
3	Ehrlich gesagt kann niemand wirklich das Ausmaß seiner Intelligenz beeinflussen.
4	Man kann neue Dinge lernen, aber man kann seine Intelligenz nicht ändern.
5	Gleichgültig, wer man ist, man kann sein Intelligenzniveau erheblich ändern.
6	Jeder kann seine Intelligenz spürbar verbessern.
7	Ganz egal welche Intelligenz man hat, man kann jederzeit daran arbeiten.
8	Man kann sogar die Basis seiner Intelligenz deutlich beeinflussen.

Bildung der Skalenwerte:

- Skala Intelligenz: Cronbach's $\alpha = 0,88$; $M = 2,78$; $SD = 0,95$; $SE = 0,12$; $n = 119$;
- Skala Fähigkeit: Cronbach's $\alpha = 0,78$; $M = 2,63$; $SD = 0,73$; $SE = 0,10$; $n = 126$

Vergleich der Übersetzungsvarianten (n.s.):

- t-test: $t = -1,33$; $df = 238$, $p = 0,18$
- Effektstärke: $d = 0,2$

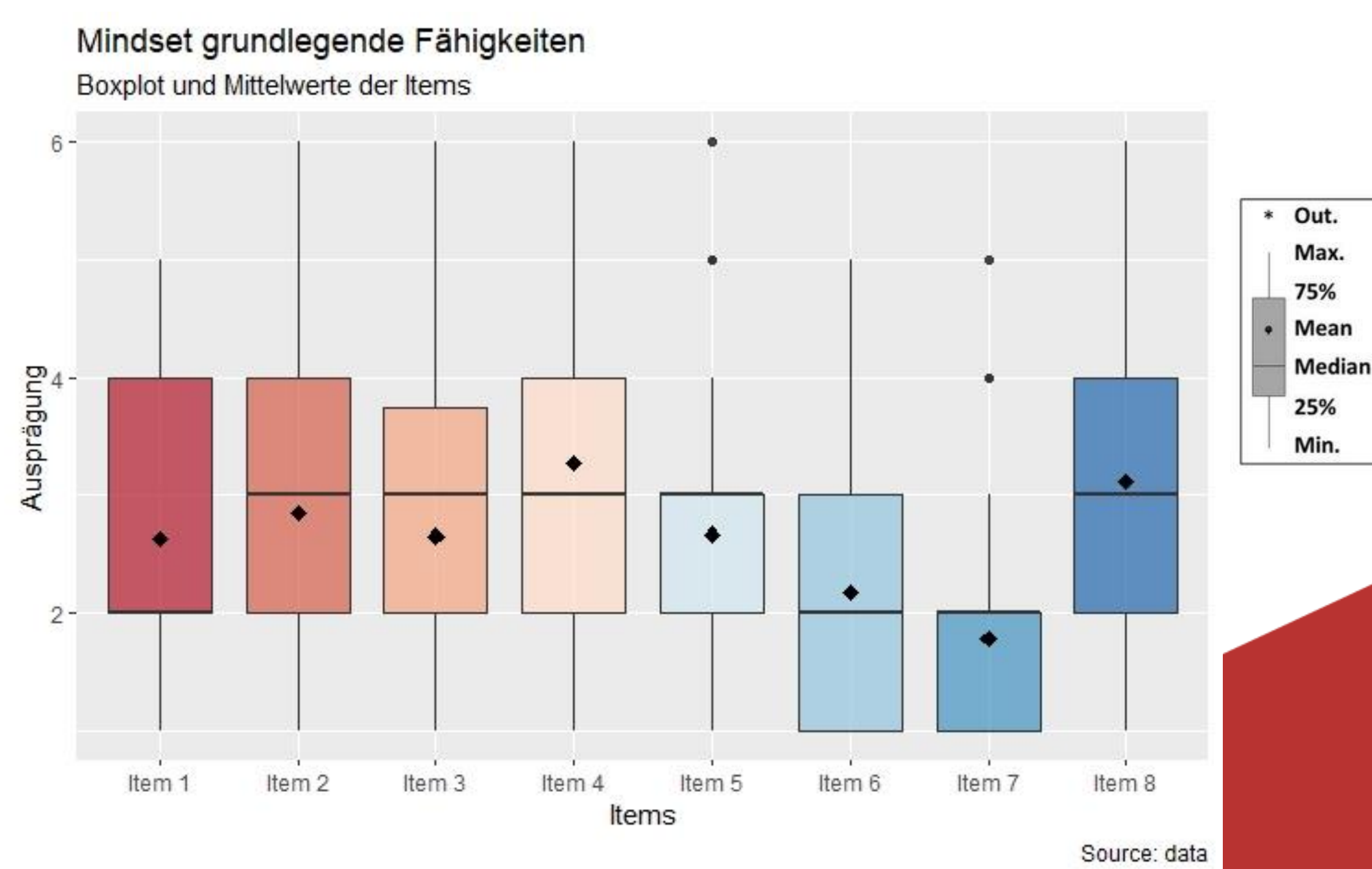
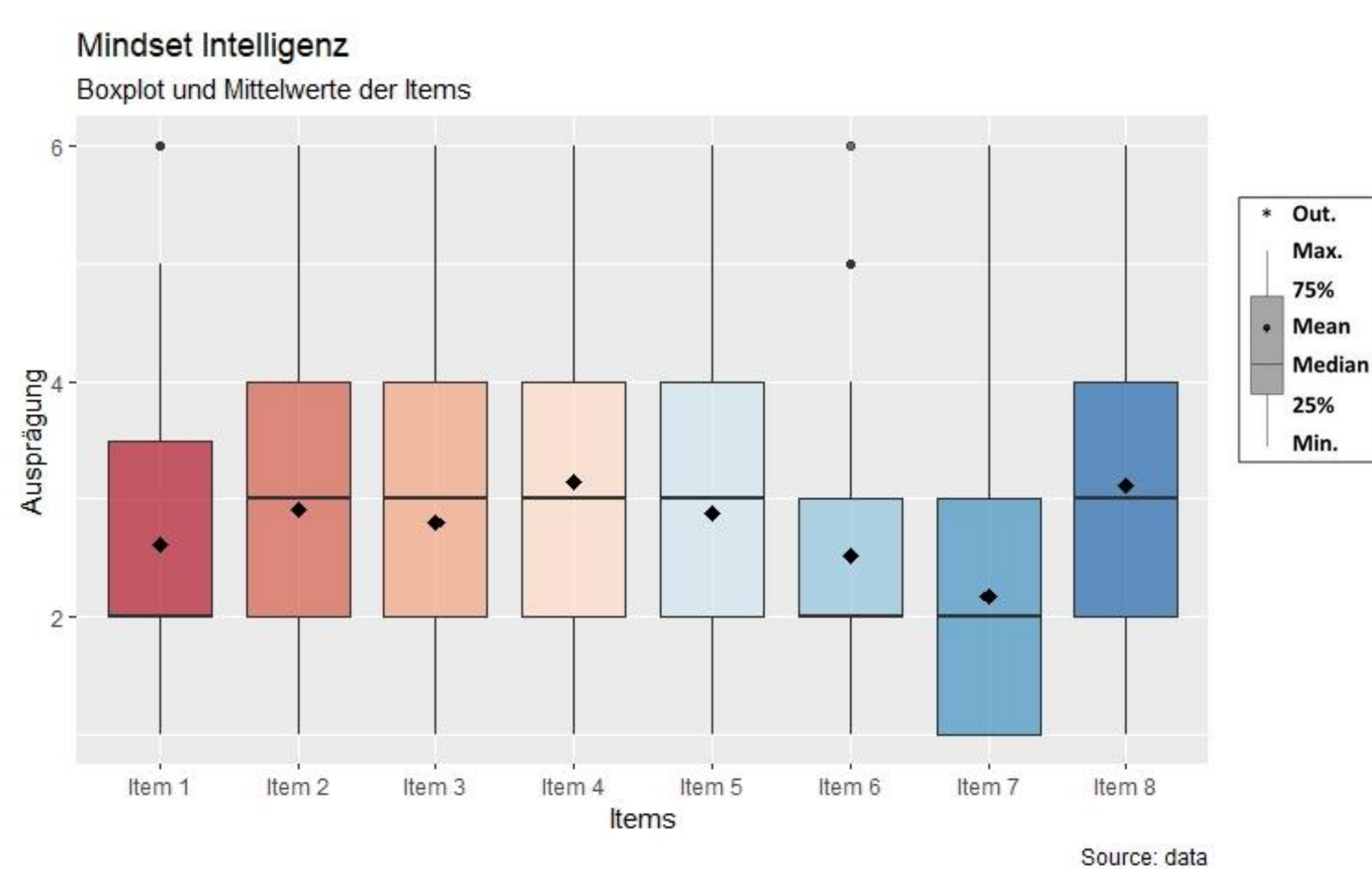
Legende	
1	Man hat eine bestimmte grundlegende Fähigkeit und kann auch nicht viel tun, um diese zu ändern.
2	Meine grundlegende Fähigkeit ist etwas an mir, an dem ich wenig ändern kann.
3	Ehrlich gesagt kann niemand wirklich das Ausmaß seiner grundlegenden Fähigkeiten beeinflussen.
4	Man kann neue Dinge lernen, aber man kann seine grundlegende Fähigkeit nicht ändern.
5	Gleichgültig, wer man ist, man kann sein Grundfähigkeiteniveau erheblich ändern.
6	Jeder kann seine grundlegenden Fähigkeiten spürbar verbessern.
7	Ganz egal welche grundlegenden Fähigkeiten man hat, man kann jederzeit daran arbeiten.
8	Man kann sogar die Basis seiner grundlegenden Fähigkeiten deutlich beeinflussen.

Stichprobe und Design

- Querschnittstudie, Online-Befragung (SosciSurvey)
- $n = 263$ Fragebögen, davon konnten $n = 245$ einbezogen werden (7 % Dropout: unvollständige Fragebögen, nicht geeignet)
- experimentelles Design: 2 Experimentalgruppen (Intelligenz vs. grundlegende Fähigkeiten) x 2 Messzeitpunkte (erster vs. letzter Fragenblock)
- Lehramtsstudierende aller Schulformen und Fächer
- 69 % Frauen, 30 % Männer, 1 % divers
- 16 % Oberschule, 44 % Gymnasium und 39% Sonderschule und 1 % Grundschule
- die meisten Studienteilnehmer studierten im 3. Fachsemester (59 %)
- Altersdurchschnitt $M = 20,9$ Jahre ($SD = 2,8$)

Instrumente

- Mindset (general), Übersetzung „Intelligenz“ (Dweck, 2000)
 - „Man hat eine bestimmte Intelligenz und kann auch nicht viel tun, um sie zu ändern.“
- Mindset (general), Übersetzung „grundlegende Fähigkeiten“
 - „Man hat eine bestimmte grundlegende Fähigkeit und kann auch nicht viel tun, um sie zu ändern.“
- Mindset (Schüler); Übersetzung „Intelligenz“
 - „Meine Schüler können neue Dinge lernen, aber ihre Intelligenz kann ich nicht ändern.“
- Mindset (Schüler); Übersetzung „grundlegende Fähigkeiten“
 - „Meine Schüler können neue Dinge lernen, aber ihre grundlegende Fähigkeit kann ich nicht ändern.“
- Selbstwirksamkeit nach Bandura (GESIS, 2012)
 - „In schwierigen Situationen kann ich mich auf meine Fähigkeiten verlassen.“
- Konstruktivismus vs. Transmission (Schlichter, 2012)
 - „Unterricht bedeutet für mich Lerninhalte zu präsentieren, so dass sie für die Schüler gut nachvollziehbar sind.“
- Bezugsnormorientierung (Bürgermeister et. al., 2011)
 - „Eine Lehrkraft sollte die Leistung der Schüler/innen mit den Leistungen ihrer Mitschüler/innen vergleichen.“



Ausblick

Die Art der Übersetzung („Intelligenz“ vs. „Fähigkeit“ hat einen geringen, statistisch nicht signifikanten Einfluss auf das Antwortverhalten.

geplante weitere Analysen:

- Faktorenanalyse
- Korrelationen (Selbstwirksamkeit, Bezugsnormorientierung, Konstruktivismus)
- Vergleich der Gruppen zum Messzeitpunkt 1 und 2
- Vergleich Verteilung der Mindsets zwischen Gymnasial/Oberschule und Sonderpädagogen

Quellen

Bürgermeister, Anika / Kampa, Miriam / Rakoczy, Katrin / Harks, Birgit / Besser, Michael / Klieme, Eckhard / Blum, Werner / Leiß, Dominik: *Dokumentation der Befragungsinstrumente des Laborexperimentes im Projekt 'Conditions and Consequences of Classroom Assessment' (Co²CA)* S. 94, Frankfurt am Main: DIPF 2011

Dweck, C S., Chiu, C., & Hong, Y. (1995). Implicit Theories: Elaboration and Extension of the Model. *Psychological Inquiry*, 6(4), 322-333.

Dweck, C. (2000). *Self-theories: Their role in motivation, personality, and development*. Philadelphia, Pa. [u.a.]: Psychology Press.

Leibniz Institut für Sozialwissenschaften (Hrsg.) (2012). *Ein Messinstrument zur Erfassung subjektiver Kompetenzerwartungen. Allgemeine Selbstwirksamkeit Kurzskaale*. S. 22

Schlichter, N., Watermann, R., & Nückles, M. (2012). *Lehrerüberzeugungen zum Lehren und Lernen*. Göttingen: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

Ziegler, A. (2001). *Achievement motivation and implicit theories of intelligence*. *Psychologische Beiträge*, 43 (1).